

Wer bin ich, dass du mich suchst?

Marienandacht im Mai

Kreuzzeichen

Zur Eröffnung Maria, dich lieben, ist allzeit mein Sinn GL 594, 1-3

Hinführung Eine Begegnung, die Geschichte machte. Eine Begegnung, die die Welt veränderte. Eine Begegnung, die bis heute nachwirkt. Als der Engel zu Maria kam, berührten einander Himmel und Erde: Der Himmel neigte sich herab und zog den Menschen zu sich herauf. Den die Himmel nicht fassen, er nahm Wohnung in der Jungfrau Maria. Wie soll das geschehen?, fragte das Mädchen Maria. Wie kann Gottes Sohn aus mir geboren werden? Wer bin ich, dass mein Gott mich auserwählt? –

Was ist der Mensch, dass Gott sich seiner annimmt? Immer wieder haben Menschen sich das gefragt, sie haben gezweifelt, wenn sie von Gott berufen wurden. Sie hielten sich für unwürdig, in Gottes Dienst zu treten. Doch Gott sieht auf das Kleine. Er nimmt sich der Schwachen an. Er hat ein Auge für die, die scheinbar am Rande stehen, und macht sie groß. Wie Maria, dich und mich.

Lied GL 573,1–2 (Gegrüßet seist du, Königin)

Lobpreis GL 783

Schriftlesung Lk 1,26–38

Das Evangelium nach Lukas

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.

Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.

Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Besinnung Die moderne Technik erlaubt es uns manchmal, gewissermaßen „lieber Gott“ zu spielen und auf die Erde herabzuschauen. „Google- Earth“ heißt das Internet-Programm, mit dem man jeden beliebigen Ort der Erde finden und betrachten kann. Zuerst schwebt die Erde, der blaue Planet, als kleine Kugel auf dem Bildschirm, doch nach Eingeben des Ortsnamens wird sie größer und bewegt sich um sich selbst bis der Ziel-Pfeil genau über dem Ort stehen bleibt, den man sucht. Zum Beispiel Nazaret.

Kein besonders attraktiver Ort. Heute nicht und damals auch nicht. Von Jerusalem nicht so weit entfernt, aber eben nicht Jerusalem. Eher ein Provinznest. Hätte Gott sich nicht einen anderen Ort aussuchen können, um Mensch zu werden?, möchte man manchmal auch angesichts der heutigen Schwierigkeiten in dieser Region der Erde fragen.

Und dann dieses Mädchen. Wir wissen, genau genommen, nichts von ihr. Alles, was von ihren Eltern gesagt wird, ist spätere Legende, gewachsen aus dem Bemühen, Licht in das Dunkel zu bringen: Wer ist sie, wer war sie? Woher kam Maria, warum gerade sie?

Alle Antworten auf diese Fragen führen zu Gott. Er ist ein Gott der kleinen Leute. Er sucht die Menschen, die ein einfaches Herz haben. „Selig“ nennt Jesus diejenigen, die arm sind, die trauern, die keine Macht haben und keine Gewalt anwenden, die am Rande bleiben und verlacht, verfolgt, ja sogar getötet werden. Ihnen ist Gott nahe. Wir dürfen ihn nicht dort suchen, wo die Macht zuhause ist. Und wo man ihn mit Macht und Herrlichkeit umkleidet, da ist er vielleicht fehl am Platz. Das Reich Gottes folgt anderen Gesetzmäßigkeiten, als unsere Welt dies tut.

Maria ist ein Bild für dieses Wohnen Gottes unter uns. Sie, das kleine Mädchen aus dem unscheinbaren Ort, über deren Woher wir nichts wissen und deren Leben weitgehend im Dunkeln bleibt, auch wenn der Glaube mehr sieht: Maria steht für uns alle, die Gott anschaut, obwohl wir ihm nicht viel zu bieten haben. Er will uns, wenn wir unser Ja zu ihm sagen, groß machen, einen Namen geben und eine Zukunft bei sich.

Lied GL 573, 3

Andachtsteil

Erste Betrachtung - Maria anreden

Impuls - Stille - Litanei (A: Bitte für uns.) - Lied GL 573,4

Zweite Betrachtung - Maria voll der Gnade

Impuls - Stille - Litanei (A: Der Herr ist mit dir.) - Lied GL 573, 5

Dritte Betrachtung - Eva und Maria

Impuls - Stille - Litanei (A: Bitte für uns.) - Lied GL 573, 6

Gebet Gegrüßet seist du, Maria

Segen und Entlassung

Lied GL 576 (Freu dich, du Himmelskönigin)

Quellen:

Versammelt in seinem Namen, Werkbuch 2008, S.304 ff.

Das große Liturgiebuch der Feste und Feiern im Jahreskreis

S. 68 ff.